

Die Gratiszeitung für den
Frankfurter Norden

Jahrgang 3 | Nr. 6 | 5. Februar 2020 www.frankfurter-wochenblatt.de



FRANKFURTER WOCHENBLATT

„Wohnen wie ich
will“: Niederurseler
ziehen nach Höchst
mehr auf Seite 2

Après-Ski-Party
mit viel Spaß in
Harheim gefeiert
mehr auf Seite 3

Vorlesung über
Aufnahmen von
Lagern im Krieg
mehr auf Seite 8

Film „Sissi“ mit
Orchester in Alter
Oper gezeigt
mehr auf Seite 9

Turngemeinde
Bornheim 1860
www.tgbornheim.de - Tel. 069 4600040

TAG DER
OFFENEN
TÜR
Dance Day
29. Februar 2020
10⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr
Es wartet ein tolles
Programm mit vielen
Specials auf Dich!
Inheldener Straße 64, 60385 FFM

„Musik nach Auschwitz“ im Hörsaal des Max-Planck-Instituts

Gedenken an die Holocaust-Opfer

Riedberg (zmo) – Eigentlich hätte das Konzert der israelischen Musikerinnen Roglit Ishay und Dana Barak in dem neuen Gebäude des „Centre for Dialogue at Campus Riedberg“ (CfD) stattfinden sollen. Aber das Interesse an der Veranstaltung war schon im Vorfeld sehr groß und so entschieden sich die Verantwortlichen für den nur wenige hundert Meter entfernten Hörsaal des Max-Planck-Instituts. „Nicht nur eine geeignete Alternative, sondern es steht dort auch ein Flügel für die Pianistin bereit und wir haben mehr Platz für die Besucher, das hat die Entscheidung erleichtert“, sagte Dominiek Lootens, Referent für Naturwissenschaft und Theologie des CfD und Organisator des Konzerts „Musik nach Auschwitz“ am vergangenen Dienstag. Das CfD versteht seine Arbeit als einen Dienst an der Gesellschaft, an ihren Fragen und an den Motiven ihrer Handlungen. Dialog wird auf verschiedenen Ebenen angeregt und gefördert. Selbstreflexion und Austausch stehen dabei im Mittelpunkt, sodass sich für alle Beteiligten Horizon-



Die Musikerinnen nach dem Konzert: Dana Barak (links) und Roglit Ishay im Max-Planck-Institut. Foto: Mohr

te eröffnen können. Deshalb legt das CfD besonders viel Wert auf Begegnung zwischen Menschen ohne Mauern und stellt dafür geeignete Räume zur Verfügung. Unterstützung erfährt das Centre von einem Kuratorium, dem namhafte Vertreter der Frankfurter Professorenschaft und der katholischen Kirche angehören. Das Konzert „Musik nach Auschwitz“ fand in der Woche des

Gedenkens an die Opfer des Holocaust im Hörsaal für Biophysik statt. Das Interesse war groß und es mussten zusätzliche Sitzgelegenheiten bereitgestellt werden. Joachim Valentin vom Haus am Dom begrüßte die Zuschauer und bedauerte, dass dieses Konzert keine normale Unterhaltung sei, sondern „es soll in erster Linie an die schlimmen Ereignisse vor 75 Jahren erinnern. Vertreibung, Erniedrigungen und Massenmord. Gräueltaten, die jenseits der Vorstellungskraft liegen“, sagte er in seiner Ansprache. Die Klarinetistin Dana Barak, in zahlreichen internationalen Konzertsälen aufgetreten, mit vielen Preise ausgezeichnet, wurde oft als Solistin von Dirigenten

wie Zubin Meta, Kurt Masur, oder Gustavo Dudamel engagiert. Eine ähnliche Karriere gelang auch der Pianistin Roglit Ishay, die sowohl bei der Dresdner Staatskapelle als auch der Dresdner Philharmonie gastiert und seit 2011 Professorin für Klavierkammermusik in Freiburg ist. Beide haben schon oft zusammengespielt. Mit ihrem Konzert erinnerten sie an die Komponisten wie Leo Smit, Viktor Ullmann Pavel Haas und viele andere, die in Konzentrationslagern wie Auschwitz, Sobibor und Theresienstadt gebracht wurden, dort misshandelt, erniedrigt oder ermordet wurden. Nur wenige von ihnen haben diese Zeit überlebt. An diesem bedeutenden Tag des Erinnerns, soll ihnen durch das Konzert die Ehre zuteilwerden, die ihnen so lange verwehrt wurde. Mit Klarinette und Klavier gelang es den Musikerinnen unterschiedlichste Kompositionen mit sehr viel Gefühl vorzutragen. Dabei vergaßen sie nicht über die schrecklichen Schicksale der Komponisten zu sprechen. Ein Konzert zum Nachdenken.

Performance in Nordweststadt

Nordweststadt (red) – Aufgrund zahlreicher Nachfragen wird das Jahresprojekt 2019 „Zwischen Räume“ der Interkulturellen Werkstatt, ein „Stück gegen Ausgrenzung und Rassismus – für ein friedliches Miteinander“ noch einmal gezeigt am Samstag, 8. Februar, in der Cantate Domino Kirche der evangelischen Kirchengemeinde Frankfurt-Nordwest, Ernst-Kahn-Straße 20. Um 18 Uhr geht's los, der Eintritt ist frei, Spenden sind erbeten. Es spielen auch Geflüchtete und Migranten mit. Unter der Regie von Julia Moosmann wurde die Performance entwickelt.

Offenes Singen mit Gérard

Praunheim (red) – Die Liederinsel, ein „Offenes Singen mit Gérard“ findet am Donnerstag 6. Februar, von 14.30 Uhr bis 16 Uhr im Begegnungszentrum Praunheim, Heinrich-Lübke-Straße 32, statt. Gesungen wird ohne Noten, mit Gitarrenbegleitung und querbeet. Wer Lust hat mitzumachen, kommt vorbei.

TANZDEMO
ZUM WELTWEITEN AKTIONSTAG
V-DAY
GEGEN GEWALT AN FRAUEN*
UND MÄDCHEN*



14. FEBRUAR 2020, 17 UHR, VOR DER KATHARINENKIRCHE / HAUPTWACHE
AUCH IN GEBÄRDENSPRACHE

Mit Female-SAMBA-Flash-MOB und Anne Breick

www.frauenreferat.frankfurt.de

Küchen mit Charakter

Dada



Designküchen
Made in Italy

BRAUM
KLASSE. ZU HAUSE.

61350 Bad Homburg www.moebelbraum.de